

„Ohne Titel“ (2006), Schreibmaschinen, Collage auf Papier

Bajasid, Serail und Henna-Nacht

Ausstellung über Fremdbilder und Selbstreflexionen zum Orient / Von Cynthia Pinter

Nastratin Hogeia, wer erinnert sich nicht an den Scheml? Während der Schulzeit war er ein Muss. Er besitzt den Witz und die Gelehrigkeit des Till Eulenspiegel und dazu das Mysteriöse des Orients. Einige dieser türkischen Anekdoten aus dem 13. Jahrhundert bebilderte Geta Brătescu in Holzschnitt 1974. Ein paar davon sind Teil der Ausstellung „Sultan & Rosinen“, die Fremdbilder und Selbstreflexionen zum „Orient“ darstellt und bis zum 12. August in der Galerie für Zeitgenössische Kunst des Brukenthalmuseums zu sehen sind.

Das interdisziplinäre und kulturübergreifende Projekt wurde von Kunst- und Kulturschaffenden aus Berlin und Antalya ins Leben gerufen. Es bezieht sich auf das Einflussgebiet des Osmanischen Reiches mit westeuropäischen Augen betrachtet. Die Auseinandersetzung mit dem Orient am derzeitigen Ausstellungsort ist für die ursprünglich nur aus deutschen und türkischen Künstlerinnen be-

Es folgten Ausstellungen in Europa und Übersee, unter anderem in München, Brüssel, Athen, Frankfurt, New York, San Francisco und Los Angeles.

Derzeit in Hermannstadt zu sehen sind zwei Facetten ihres Schaffens: „Schreibmaschinenzeichnungen“ und großformatige Holzschneitten.

Die Schreibmaschinenzeichnungen sind Figuren, die großteils der Geschichte Transilvaniens entsprechen. In Umrissen auf weißes Papier vorzeichnet, in verschiedenen Lettern mit einer mechanischen Schreibmaschine getippt, sind sie den Kreuzstich-Mustern nachempfunden. Die verschiedenen Schriftzeichen ergeben Strukturen und diese Strukturen fü-

stehende Projektgruppe besonders wichtig: Sie luden drei rumänische Künstlerinnen mit ihren auf den Orient bezogenen Werken dazu.

Für Rumänien interessant und familiär – aufgrund der Geschichte – sind mehrere der aus der Türkei stammenden Ausstellungsgegenstände. So ist zum Beispiel Bajasid, der gefürchtete Sultan, zu sehen: als zierlicher Scherenschnitt mit Blume und Taschentuch in der Hand. Der Serail ist der Inbegriff der europäischen Vorstellungen über die Kultur des Osmanischen Reiches. Diesen Exotismus suchte man besonders im 18. Jahrhundert. Eine Reflexion zu Serailintrigen während der sogenannten Tulpenzeit (ca. 1718-1730) bietet Tamer Serbay, die per Videoprojektion Frauenporträts in Kombination mit Blumenmotiven – besonders von Tulpen – zeigt.

Übrigens: Den Besucher begrüßen Takunya, traditionelle Hamam-Badeschuh aus Holz mit eingebrannten Ornamen-

ligen Dracula-Filmen der B- und C-Kategorie, die das Klischee Transilvaniens als Heimat von Vampiren und anderen Monstern kultivieren. Aufgearbeitet in einer bis jetzt nicht dagewesenen Art und Weise.

Übrigens sind fast alle Exponate Unikate, einzig von manchen Holzschneitten gibt es eine Auflage von zwei Stück.

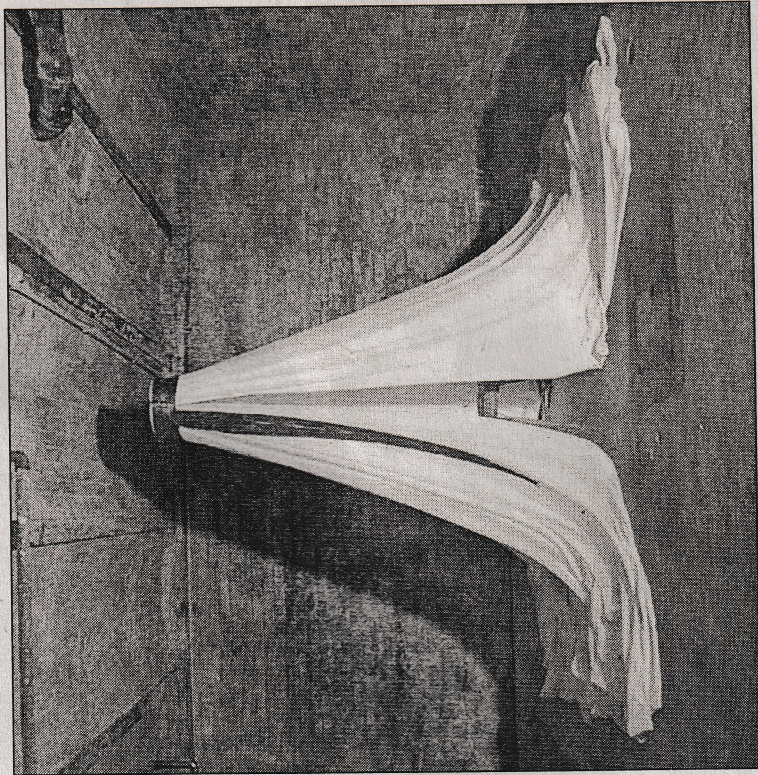
Diesen Herbst stellen die Zwillinge im Museum of Modern Art in New York aus. Für drei Monate werden sie dort einen Raum gestalten. Ihre Bilder sind noch im Brukenthal Museum zu sehen, und das sollte man sich nicht entgehen lassen. Denn möglicherweise werden die Gebrüder Tobias noch ganz berühmt werden.

Orgel oder anderen Instrumenten in der schönen kleinen Kirche, folgen ein herrlicher Ausblick bei deren Verlassen und eine Bewirtung durch die Michelsberger mit Hanklich und Kaffee. Diese Spaziergänge sind zu etwas Wunderschönem geworden, erzählt Ursula Philippi. Kamern anfangs zehn, zwanzig Leute zusammen, so sind es nun viel mehr.

Veranstaltungen in der Ferula der evangelischen Kirche in Hermannstadt hat es auch in den vergangenen Jahren immer wieder gegeben. In dem kühlen Raum mit hervorragender Akustik haben von Jazzkonzerten zu szenischen Darbietungen stattgefunden. Im Kulturhauptstadtjahr wurde eine Veran-

wochnamstag-Konzerte. Aus der Sicht der Touristen wäre es nicht verkehrt, täglich eine Veranstaltung anzubieten, sagt Ursula Philippi. Immer wieder sind Leute recht ungehalten, dass grad am Tag ihres Besuchs kein Konzert stattfindet. Aber bereits die wöchentlich drei Konzerte in Hermannstadt und jenes in Michelsberg, die sie mit Unterstützung ihres Mannes Kurt Philippi in Eigenregie organisiert, übersteigen eigentlich ihre Kräfte. Aber hätte sie das Kulturhauptstadt-Jahr vorbei ziehen lassen könnten, ohne zumindest diese Konzerte zu anzu-

Hannalore Baier



Die Installation „Das Zelt – der Rock – das Lied“ von Ayşe Tülay Kahraman in der Ausstellung „Sultan & Rosinen“

ALLGEMEINE

Deutsche Zeitung

für RUMÄNIEN

15. Jahrgang/Nr. 3694

Bukarest, Dienstag, 31. Juli 2007

60 Bani

Rentengesetz wirkt sich auf öffentliche Meinung aus

Gallup-Umfrage: Băsescu verliert, Tăriceanu gewinnt

Bukarest (Mediafax/ADZ) – Die Erhöhung des Rentenpunkts und das Gerangel um die Promulgierung des Gesetzes haben zu auffälligen Umstellungen in der Öffentlichkeit geführt, hauptsächlich im Vertrauenstop der Persönlichkeiten, aber auch in den Prozenten, die die Wähler den einzelnen Parteien zusprechen. Das ergibt sich aus einer Gallup-Umfrage, die im Juli durchgeführt wurde.

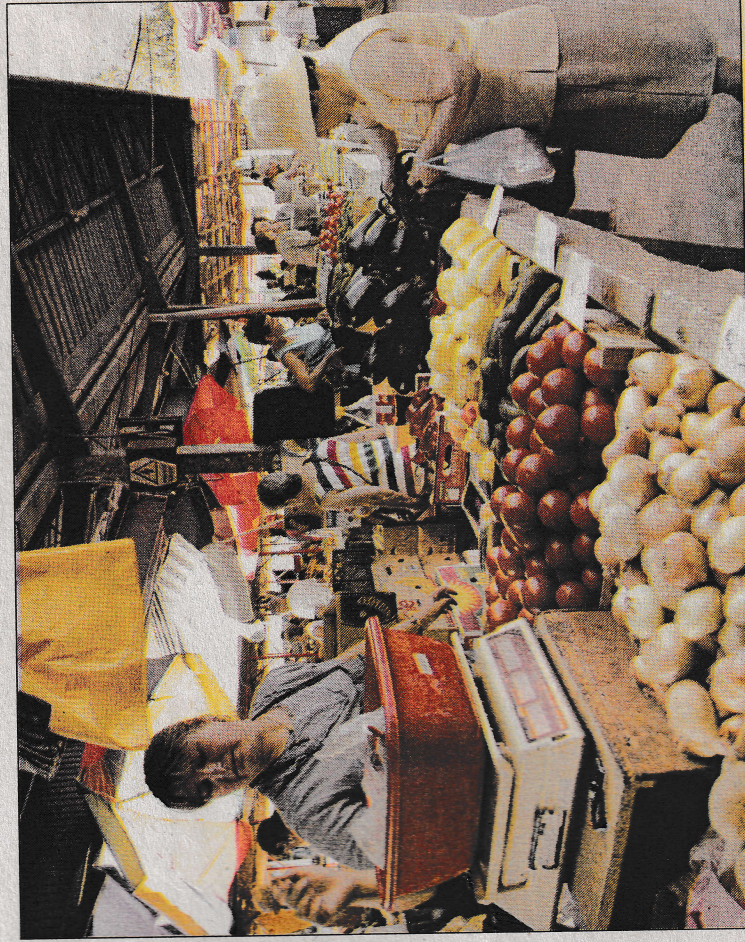
Was das Gesetz selbst betrifft, so haben 92 Prozent der Befragten eine gute bis sehr gute Meinung über die Rentenerhöhung, 60 Prozent sind desgleichen der Ansicht, dass die Rentenerhöhung die wirtschaftliche Entwicklung nicht beeinträchtigen wird.

Eine Periode relativ verpolitischer Stille, aber insbesondere das konsistente Eintreten für die Rentener-

höhung haben Premier Călin Popescu Tăriceanu wesentliche Punkte eingebracht: Von 11 Prozent im Juni hat Tăriceanu auf 21 Prozent im Juli zugelegt. So spektakulär diese zehn Prozent sind, so sind die 16 Prozent, die Präsident Traian Băsescu im Vertrauenstop verloren hat, noch nachhaltiger. Das Hoch, das Traian Băsescu nach dem Referendum im Mai erzielt hatte und das sich in den 59 Prozent im Juni niedergeschlagen hatte, hält nicht mehr an und ist auf 43 Prozent im Juli gesunken. Traian Băsescu steht damit immer noch auf Platz eins im Vertrauenstop, gefolgt von Gigi Becali (der von 31 Prozent im Juni auf 24 Prozent im Juli gesunken ist) und von Theodor Stolojan (29 Prozent im Juni, 23 Prozent im Juli).

Durch das Rentengesetz haben auch die Parteien gewonnen, die in

der Öffentlichkeit als dessen Befürworter wahrgenommen worden sind, und zwar die Sozialdemokratische Partei (PSD) und die Nationalliberale Partei (PNL). Die Frage wurde betreffend die Wahlabsichten fürs Europäische Parlament gestellt, die PNL hat immerhin wieder 12 Prozent erreicht und die PSD 20 Prozent. Die Demokratische Partei (PD) allein würde mit ihren 41 Prozent allerdings mehr als das Doppelte der anderen zwei Parteien zusammen erreichen. Die Partei Neue Generation (PNG) wird mit zehn Prozent angegeben, die Großrumänien-Partei (PRM) mit fünf Prozent, der Ungarnverband (UDMR) mit drei Prozent. Die Liberaldemokratische Partei (PLD) und die Bauernpartei (PNȚCD) würden jeweils zwei Prozent erreichen.



Gegen die Ware auf den Bukarester Bauernmärkten – im Bild: Piața Domenii – ist nichts einzuwenden, die Preise jedoch sind gepfeffert
Foto: Valeriu Pană

Auf die Hitzewelle folgen Regen und Sturm

Wetterumschwung im ganzen Land angesagt

Gemüsepreise zwischen Dürrefolgen und Wucher

Spekulant verlangen drei bis vier Mal mehr

CNP: Nettolohn steigt um 34 Prozent bis 2010